

# Architektur jenseits modischer Tendenzen

Autor(en): **Fumagalli, Paolo / Hubeli, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 7/8: **Architektur jenseits modischer Tendenzen = L'architecture au-delà des tendances à la mode = Architecture beyond fashionable trends**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-53505>

## **Nutzungsbedingungen**

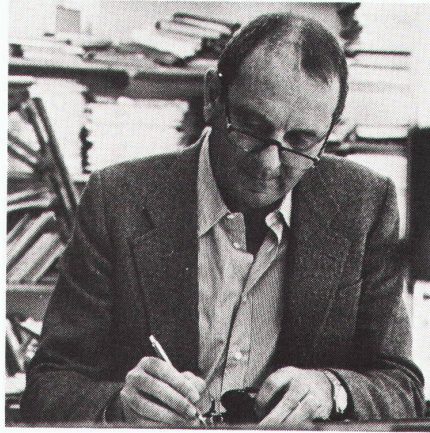
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

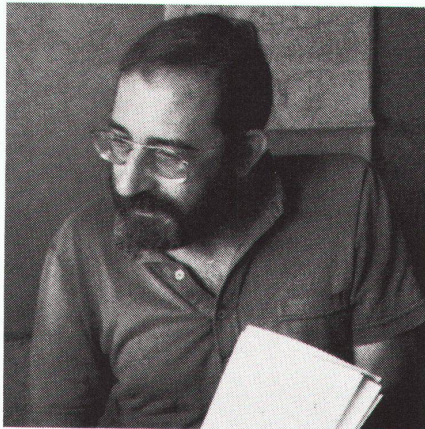
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Gino Valle**

Gino Valle wurde 1923 in Udine geboren. Er begann seine Laufbahn als Maler. Zwei Werke wurden mit dem Bergamo-Preis ausgezeichnet. 1948 promovierte er in Architektur am Istituto Universitario di Architettura in Venedig und wurde dann Mitarbeiter im Büro seines Vaters Provino. Dank zwei Stipendien konnte er den Kurs für Städtebau an der Harvard Graduate School of Design absolvieren (1951–1952), und er reiste anschliessend durch die Vereinigten Staaten. Seine Lehrtätigkeiten: Dozent in den Kursen der CIAM International Summer School in Venedig (1952–1954), Lehrbeauftragter am Istituto Universitario di Architettura in Venedig 1954 und 1955 und schliesslich ordentlicher Professor an derselben Schule seit 1972. Er hielt «lectures» an verschiedenen englischen Universitäten (1956) und in Durban, Südafrika (1967). Viermal erhielt er für ebenso viele Werke den Preis «compasso d'oro», und er nahm an verschiedenen Ausstellungen teil: in São Paulo in Brasilien (1956), in Rom (1959), am Illinois Institute of Technology in Chicago (1959), im County Museum of Art in Los Angeles (1967). 1974 bis 1976 leitete er die Vorbereitung der Sektionen Architektur und Bildende Künste an der Biennale in Venedig. Er schuf zahlreiche Werke sowohl im Wohn- als auch im Industriebau. Valle lebt und arbeitet in Udine.



**Alvaro Siza**

Alvaro Joaquim de Melo Siza Vieira, geboren 1933 in der Nähe von Porto, schloss sein Architekturstudium an der Escola Superior de Belas Artes do Porto ab. 1955–1958 war er Mitarbeiter im Architekturbüro von Fernando Tavora und gewann 1958 zusammen mit Alberto Neves, Antonio Meneres, Bethelo Dias und Joaquim Sampaio erstmals einen Wettbewerb für ein Restaurant in Boa Nova. Er arbeitete anschliessend an städtebaulichen Planungen in einem Stadtteil zwischen Leca de Palmeira und Boa Nova (1961–1964). 1965–1969 war er als Assistent an der Hochschule tätig. Nach der Projektierung und Ausführung kleinerer Bauten folgte ab 1974 die Planung verschiedener S.A.A.L.-Siedlungen. Gleichzeitig (1976–1980) lehrte er an der Hochschule als Assistenzprofessor für Konstruktion. Als Gastdozent war er an mehreren Hochschulen im In- und Ausland (u.a. 1981 an der EPFL Lausanne). Neben der Projektierung der Wohnsiedlungen in Porto und Evora beteiligte er sich auch an den Studien für Quartier- und Wohnbausanierungen in West-Berlin.



# Architektur jenseits modischer Tendenzen

## Arbeiten von zwei Architekten

Diese Publikation behandelt das Werk zweier Architekten, die scheinbar am Rande der aktuellen Auseinandersetzungen in der Architektur stehen: Beiden ist gemeinsam, dass sie in der «Kultur des Ortes» verwurzelt sind; beide schenken ihre besondere Aufmerksamkeit den sozialen und funktionalen Anforderungen ihrer einzelnen Werke. Es sind zwei Architekten, deren Auffassungen vom Metier dokumentieren, wie über das Momentane der Zeitströmung hinaus beispielhafte Architektur für Kontinuität und logische Kohärenz entstehen kann.

Gino Valle: der italienische Architekt sucht bei jeder einzelnen Bauaufgabe die innere Logik seines Entwerfens in der durchdachten Konstruktion und der Wahl der Baumaterialien zu begründen. Jeder Bezug zur zeitgenössischen architektonischen Kultur wird zuerst durch diesen konstruktiven Kontext gefiltert, so dass die architektonische Form einen entwerferischen Reduktionsprozess widerspiegelt – zugunsten der beinahe emphatischen Betonung des Methodischen und der Ablesbarkeit der technologischen, vorfabrizierten Bauproduktion. Dieses Vorgehen steht in engem Zusammenhang mit Valles Interesse an der Industriearchitektur, wobei er in den Entwurfsprozess auch andere architektonische Themen zu integrieren versteht.

Alvaro Siza Vieira: der portugiesische Architekt hat in aller Stille ein Œuvre geschaffen, das sich durch eine authentische Architektur auszeichnet. «Ausserhalb der Moden und ohne theoretische Referenzen» (V. Gregotti) sucht Siza nach einem architektonischen Bindeglied zu den seit der Portugiesischen Revolution stattfindenden sozialen und kulturellen Veränderungen. Im Kontext der Moderne entwickelt er Synthesen zwischen einer Anpassung an Traditionen und ihrer Relativierung im Detail. Seine «Kunst, mit den Resten zu kochen» dokumentieren vor allem seine neuen Arbeitersiedlungen als ein Arrangement aus einfachen Mitteln und umgedeuteten Zeichen.

*Paolo Fumagalli, Ernst Hubeli*

## Les travaux de deux architectes

Cette publication aborde l'œuvre de deux architectes qui, apparemment, se situent en marge des confrontations actuelles en matière d'architecture. Tous les deux ont ceci de commun qu'ils participent au développement culturel du lieu de leur activité; ils attachent tous deux une importance particulière aux exigences sociales et fonctionnelles propres à chaque projet. Ce sont deux architectes dont les conceptions quant au métier montrent comment, au-delà de la mode du moment, il est possible de créer une architecture exemplaire de continuité et de cohérence logique.

Gino Valle: dans chaque édifice, l'architecte italien cherche à étayer la logique interne de son projet sur une construction élaborée et le choix des matériaux. Toute référence à la culture architecturale contemporaine est préalablement filtrée dans ce contexte constructif, de sorte que la forme architecturale reflète un processus de projet par simplification conduisant à affirmer presque emphatiquement l'aspect méthodique d'une construction industrialisée exprimant sa technologie et sa préfabrication. Cette manière de faire est étroitement liée à l'intérêt de Valle pour l'architecture industrielle, bien qu'en cours de projet, Valle sache parfaitement intégrer d'autres thèmes architecturaux.

Alvaro Siza Vieira: En toute discrétion l'architecte portugais a su créer une œuvre imprégnée d'architecture authentique. «En dehors des modes et sans référence théorique» (V. Gregotti), Siza cherche un lien architectural avec les réformes sociales et culturelles issues de la révolution portugaise. Dans le contexte du moderne, il développe des synthèses exprimant à la fois l'adaptation à des traditions et le caractère relatif de celle-ci dans le détail. Son «art de faire avec rien» est illustré avant tout par ses récentes colonies ouvrières qui se présentent comme un assemblage de moyens simples, et de signes réinterprétés.

*P.F., E.H.*

## Works of two architects

This Issue deals with the work of two architects who are seemingly on the periphery of the debates taking place in the sphere of architecture. What they both have in common is that they both participate in the cultural development of their given localities; both devote their special attention to the social and functional demands made on their individual projects. They are two architects whose conceptions of their profession show how architecture can transcend the merely fashionable and create works that exemplify continuity and logical coherence.

Gino Valle: the Italian architect in every one of his building assignments tries to find an internal logical basis for his design by way of systematically conceived construction and careful selection of building materials. Every reference to contemporary architectural idioms is first filtered through this constructive context, so that the architectural shape reflects a process of aesthetic reduction – in favour of an almost emphatic stress on the methodical and on the legibility of the technical procedures of prefabricated building. This approach is closely tied in with Valle's interest in industrial architecture, although he also knows how to integrate other kinds of architectural themes in his designing.

Alvaro Siza Vieira: the Portuguese architect has quietly created an œuvre that is characterized by an authentic architectural style. "Outside the realm of fashion and without theoretical references" (V. Gregotti), Siza is seeking an architectural link to the social and cultural changes taking place since the Portuguese Revolution. In the context of the Modern style he develops syntheses between adaptation to traditions and their relativisation in detail. His "art of cooking with the left-overs" is documented above all by his new workers' housing colonies appearing as arrangements of simply assembled and reinterpreted signs.

*P.F., E.H.*